Landkreis
Esslingen

Sitzungsvorlage

Nummer: 133/2011
den 16. Nov. 2011

Mitglieder des Kreistags
des Landkreises Esslingen

☒ Öffentlich
☐ Nichtöffentlich
☐ Nichtöffentlich bis zum Abschluss der Vorberatung

☐ KT
☐ VFA
☐ ATU
☐ ATU/BA
☐ SOA
☒ KSA 1. Dez. 2011
☐ JHA

Betreff: Freilichtmuseum Beuren - Saison 2011

Anlagen: 1

Verfahrensgang:
☐ Einbringung zur späteren Beratung
☐ Vorberatung für den Kreistag
☒ Abschließender Beschluss im Ausschuss

BESCHLUSSANTRAG:

Kenntnisnahme

Auswirkungen auf den Haushalt:

Die Aufwendungen für das Freilichtmuseum sind im Verwaltungshaushalt im UA 3210 veranschlagt. Der Zuschussbedarf beträgt 581.300 €. Die Veranschlagung der Einnahmen basierte auf 80.000 Besuchern. Wenigereinnahmen im Bereich der Eintrittsgelder und des Sponsorings in der Saison 2011 durch geringeren Besucherzahlen (73.014 Besucher) werden im Rahmen des Budgets ausgeglichen.

Sachdarstellung:

Optisch, in Aufmachung und Format grundlegend verändert, stellte sich das Veranstaltungsprogramm 2011 der Öffentlichkeit vor. Ein farbiges, bebildertes 32-seitiges Heft löste das traditionell-schlichte, einfarbig-grüne Faltblatt ab. Im Angebot: etwa 80 Veranstaltungen, verteilt auf die sieben Monate der Museumssaison. Die Runderneuerung betraf jedoch nicht nur „Äußerlichkeiten“, die Inhalte und Programmstruktur wurden ebenfalls überarbeitet.

Neu hinzu kam ein „Jahresthema“, in der Saison 2011: „Feld & Flur“. Unter diesem Etikett firmierten 28, teils neu konzipierte Einzelveranstaltungen. Sie sollten den Blick auf einen wichtigen Teil der ländlichen Kultur und mithin auch auf einen nicht unwesentlichen Aspekt der Museumsarbeit lenken. Insbesondere die Familienführungen „Unterwegs in der Kulturlandschaft“ stießen auf überraschend gute Resonanz.

Das Gemeinschaftsthema der Arbeitsgemeinschaft der sieben baden-württembergischen Freilichtmuseen, „Männer auf dem Land“, wurde mit Objektgeschichten und Bildbetrachtungen erfolgreich bedient.

Beim Rathausfest stand das historische Multifunktionsgebäude aus Häslach mit überarbeitetem Einrichtungskonzept im Mittelpunkt.

Die „gesetzten“ großen Veranstaltungen – die Schäfertage, das Museumsfest des Fördervereins, das Oldtimertreffen und das Mostfest erwiesen sich wiederum als Besuchermagneten, ohne die Spitzenwerte aus früheren Jahren zu erreichen. An den Schäfertagen konnte das Museum historische Traditionsrequisiten, Leihgaben aus allen vier württembergischen Schäferlaufstädten, – Fahnen, Laden und Kronen – zeigen. 1.500 Fahrzeuge bis Bj. 1969 nahmen am Oldtimertreffen teil. Beim Mostfest setzte die Streuobstland-Kooperation der sieben beteiligten Landkreise einen besonderen Akzent.

	2011	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**	**2006**	**2005**
Schäfertage	5.300	7.833	4.943	6.674	6.264	6.126	4.673
Museumsfest	1.583	1.616	1.646	2.395	1.946	1.478	1.630
Oldtimertreffen	9.493	10.443	9.128	13.210	11.766	8.769	2.654
Mostfest	3.113	3.194	1.992	3.653	3.638	3.634	2.989
Summe	**19.489**	**23.086**	**17.709**	**25.932**	**23.614**	**20.007**	**11.946**

Neben den zahlreichen, veranstaltungsbegleitenden museumspädagogischen Aktionen kommt das Museum mit speziellen Kinderferientagen Familien, Eltern, Kindern und Jugendlichen entgegen. Für die Saison 2011 wurden zwei der fünf Kinderferientage neu konzipiert und unter dem Motto „Feuer machen: Herde und Öfen“ und „Was Bauer und Bäuerin so schaffet“ erfolgreich angeboten.

Auffällig in der Saison 2011 war das wachsende Interesse junger Familien, zunehmend entdecken sie das Museum „für sich“ – als einen eingehegten, weitläufig bildenden, unterhaltsamen Erfahrungsraum, bei dem eine ihnen gänzlich ferne bäuerliche Lebenswelt sozusagen „von innen heraus“ erfahren werden kann. Möglichweise ist dieses steigende Interesse von Familien auch auf die Einführung des Landesfamilienpasses zurückzuführen (siehe dazu KSA-Vorlage 126/2010). Mit diesem „Pass“, der seit 2011 im Freilichtmuseum gültig ist, kamen 5.191 Gäste kostenlos ins Museum (1.893 Erwachsene und 3.298 Kinder).

Museumspädagogik
Die Museumspädagogik trägt wesentlich mit zum Erfolg des Freilichtmuseums bei. Auch in der Saison 2011 waren die museumspädagogischen Aktionen und Führungen eine tragende Säule der Vermittlungsarbeit.

Bei den gebuchten museumspädagogischen Aktionen ist ein Rekordergebnis zu vermelden. Das museumspädagogische Team betreute 468 gebuchte Aktionen – soviel wie noch nie zuvor. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der gebuchten Aktionen Jahr für Jahr leicht gestiegen, gegenüber 2007 insgesamt um etwa 10 %.

Aktionen

Monate	**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
	Aktionen	Aktionen	Aktionen	Aktionen	Aktionen
März	0	0	0	4	0
April	34	33	27	48	36
Mai	97	65	65	47	61
Juni	53	93	102	104	79
Juli	114	113	115	103	97
August	18	26	13	24	29
September	69	53	40	52	62
Oktober	82	73	59	75	71
November	1	2	1	0	1
insgesamt	**468**	**458**	**422**	**457**	**436**

Die Arbeitsleistung des Museumspädagogikteams, zu dem im Kern fünf saisonal beschäftigte Kräfte gehören, ist damit noch nicht erschöpfend beschrieben, denn auch bei einem Großteil der zahlreichen Veranstaltungen des Jahresprogramms war Museumspädagogik mit im Angebot. Viele Veranstaltungen haben dadurch hinzu gewonnnen und sind insbesondere für junge Familien noch attraktiver geworden.

Sämtliche museumspädagogische Aktionen, die das Museum anbietet, wurden vor dem Saisonstart 2011 unter inhaltlichen und didaktischen Gesichtspunkten überarbeitet, die Abläufe wurden da und dort verbessert und das Informationsmaterial zu den einzelnen Aktionen, das jetzt auch über die neue Homepage abgerufen und heruntergeladen werden kann, neu strukturiert. Die Aktionen gliedern sich nun übersichtlich in fünf Gruppen: in Angebote für Erwachsene, in Angebote für Schulen und Kindergruppen, in Angebote für Kindergeburtstage und in Ferienangebote.

Im Gegensatz zu den Aktionen ist die Zahl der Führungen, der geführten Gruppen, rückläufig, dieser Trend hat sich fortgesetzt. Die MuseumsführerInnen haben während der Saison 297 Gruppen durch das Museum geführt, das sind im Vergleich zu 2007 rund ein Viertel weniger.

Führungen

Monate	**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
	Führungen	Führungen	Führungen	Führungen	Führungen
März	1	0	0	8	0
April	21	21	34	46	16
Mai	48	50	62	47	46
Juni	36	59	70	82	90
Juli	73	80	80	87	98
August	19	25	20	21	28
September	57	52	60	74	73
Oktober	37	51	60	60	67
November	5	4	0	1	5
insgesamt	**297**	**342**	**386**	**426**	**423**

Der Rückgang spiegelt vermutlich einen „Generationswechsel“ bei den Rezeptionsgewohnheiten der BesucherInnen wieder. Dass weniger Gruppenführungen gebucht wurden, hängt sicher auch mit der gastronomischen Situation zusammen (zum Jahresende steht ein Pächterwechsel in der Museumsgaststätte an), ist aber auch mit den zahlreichen neu hinzu gekommenen konkurrierenden Ausflugszielen und Bildungsangeboten im Rahmen des Biosphärengebiets Schwäbische Alb erklärbar.

Konzeptionelle Überlegungen, die die Attraktivität und den Erlebniswert der Führungen verbessern werden, sollen in 2012 umgesetzt werden. Dies gilt auch für den speziellen Bereich der „Führungen für Menschen mit Behinderung“, bei denen das diesjährige Ergebnis dem Trend folgend ebenfalls hinter den Vorjahreszahlen zurückblieb.

Forschung und Vermittlung

Die im Vorjahr angestellten „Überlegungen zu einer Neupositionierung des Freilichtmuseums“ haben den Anstoß zu den Projekten „Themenpfad Natur und Kulturlandschaft“ und „Analyse der Natur- und Kulturlandschaft auf dem Gelände des Freilichtmuseum Beuren“ gegeben. Die Projekte wurden 2011 begonnen und zum überwiegenden Teil bereits realisiert.

Das Projekt „Themenpfad Natur und Kulturlandschaft“ kann im Rahmen der für die geplanten Infozentren im Biosphärengebiet bereitgestellten Mittel finanziert werden. Ein Parcours mit 18 Stationen erschließt ab der kommenden Saison den Besuchern das Museumsgelände neu. Der Infopfad lädt dazu ein, in der Landschaft „lesen“ zu lernen, in ihr nicht nur „Natur“ wahrzunehmen, sondern auch die Spuren von Kultur und Geschichte zu erkennen und zu verstehen.

In selten so gut gelungener Weise kann hier von „Synergien“ gesprochen werden. Das Freilichtmuseum verbessert sein Präsentationsangebot, es profiliert sich neu, zeigt, dass es neben Häuser und Einrichtungen auch „Landschaft“ als Erlebnis- und zugleich Bildungskategorie – historische Kulturlandschaftselemente, oft hinter Naturschönem verborgen – zu bieten hat. Damit können Biosphärengebietsbesucher, die durch die Einrichtung des UNESCO Reservats zusätz-

lich ins Museum gelockt werden können, sehr gut und alle bisherigen Besucherschichten noch besser bedient und ganz im Sinne eines Freilichtmuseums und Biosphären-Infozentrums umfassend informiert werden.

Für das Projekt „Analyse der Natur- und Kulturlandschaft auf dem Gelände des Freilichtmuseum Beuren“ erhält der Landkreis Fördermittel des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz. Das Freilichtmuseum konnte das von Prof. Dr. Werner Konold geleitete Institut für Landespflege an der Universität Freiburg für das Vorhaben gewinnen, das Museumsgelände unter historischen und geomorphologischen Blickwinkeln zu erforschen und zu kartieren. Die Ergebnisse liefern ein detailliertes Bild der vorgängigen Nutzungsgeschichte, entstanden ist eine Art historischer Flächennutzungsplan für die Zeit bevor auf dem Gelände das Museum errichtet worden ist. Die Forschungsergebnisse sind für die weitere, nun museale Nutzung des Geländes von grundlegender Bedeutung; an den Daten der Forschung werden sich die künftigen Pflege- und Rekultivierungsmaßnahmen ausrichten.

Fazit und Ausblick

Bereits im Vorjahr zeichnete sich ab, dass dem Veranstaltungsprogramm des Freilichtmuseums im Lauf der Jahre vielfältige Konkurrenz erwachsen ist, Konkurrenz, der von Museumsseite kaum mit gesteigerten Aktivitäten im Veranstaltungsprogramm zu begegnen ist. Dass dennoch in 2010 ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis bei den Besucherzahlen erzielt werden konnte, lag sicher am neuen Gebäude, dem vor allem baugeschichtlich sehr attraktiv aufbereiteten Bauernhaus aus Aichelau. Diese Museumserweiterung lockte Besucher an und kompensierte einen Rückgang, der im Bereich der Veranstaltungen sich bereits andeutete. Ein Jahr später, 2011, gab es keine vergleichbare Museumserweiterung und der Besucherrückgang im Bereich der Veranstaltungen schlug voll zu Buche. Besucherzahlen zwischen 70 und 80.000 sind jedoch immer noch ein sehr gutes Ergebnis – und den neuen Herausforderungen, auf die es adäquate Antworten zu finden gilt, muss sich das Museum stellen.

Monate	**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
März	0	0	0	3.408	0
April	12.520	18.776	12.344	11.034	16.402
Mai	6.705	10.254	9.870	9.884	9.556
Juni	9.284	8.000	9.567	8.983	9.913
Juli	7.622	8.107	9.182	9.608	9.328
August	15.751	18.659	16.622	22.255	20.371
September	7.984	8.686	7.867	8.255	9.231
Oktober	11.068	10.415	9.086	10.117	10.685
November	2.080	1.644	465	1.494	1.499
Gesamtsumme	**73.014**	**84.541**	**75.003**	**85.038**	**86.985**

Weil das Programm des Museums bei so vielen über so viele Jahre hinweg so gut angekommen ist, hat es viele Nachahmer auf den Plan gerufen. Schäfertage, Oldtimertreffen, Handwerker-, Feld- und Getreidetage, Mostfest – um nur die größeren Events des Museum zu nennen, werden da und dort im Umfeld und engeren Einzugsbereich des Museum ganz oder in Teilen, manchmal bis ins Detail hinein, kopiert. Häufig sind es Veranstaltungen, die oft ganz ohne Eintritts-

preise auskommen, also einen Wettbewerbsvorteil gegenüber dem Museum in dieser Hinsicht haben.
Auch der Neuigkeitswert des Biosphärengebiets Schwäbische Alb mit seinen vielfältigen Einrichtungen und Aktivitäten hat vermutlich Besucher abgezogen. Verschiedene Biosphärengebietsplattformen eröffneten auch den kleineren Veranstaltungen die Chance überregional auf sich aufmerksam zu machen und ein Publikum anzusprechen, das sie ohne diese unterstützende Werbung wohl kaum erreicht hätten.

Das Freilichtmuseum des Landkreises Esslingen wird auch künftig ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm auflegen, sich im Übrigen jedoch vermehrt auf museale Stärken besinnen. Die Substanz des Museums, seine Erlebnisqualität, soll Schritt für Schritt verbessert werden. In der Präsentation soll der freilichtmuseale Charakter, also eine dichte Ganzheitlichkeit von hoher Authentizität, verstärkt zum Tragen kommen. Das Kapital hierzu ist nur im Museum vorhanden: eine umfangreiche Sammlung von „Originalen“ und das Wissen, das zu den Dingen, die anschaulich verstanden sein wollen, gehört.

Heinz Eininger
Landrat